

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 16 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Vorweisung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 88. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Rutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81.

26. Jahrgang / Nr. 102

Montag, 12. April 1943

Besprechungen des Führers mit dem Duce

Totaler Einsatz für den Endsieg / Übereinstimmung über alle zu treffenden Maßnahmen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April
Der Führer und der Duce hatten vom 7. bis 10. April 1943 eine Zusammenkunft. Der Duce war begleitet von dem Chef des italienischen Generalstabes, Armeegeneral Ambrosio, dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Bastianini, sowie von Beamten des italienischen Außenministeriums und Offizieren des italienischen Oberkommandos. Mit dem Führer waren zu der Zusammenkunft erschienen: der Reichsmarschall Hermann Göring, der Reichsaussenminister von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keltel, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, und der Chef des Generalstabes des Heeres, General Zeltzer. Der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, nahmen gleichfalls an der Zusammenkunft teil.

In den umfassenden Besprechungen wurden sowohl die allgemeine politische Lage als auch alle Fragen der gemeinsamen Kriegsführung behandelt. Über die auf allen Gebieten zu treffenden Maßnahmen wurde völlige Übereinstimmung erzielt. Der Führer und der Duce gaben ihrer und ihrer Völker harten Entschlossenheit erneut Ausdruck, den Krieg durch den totalen Einsatz aller Kräfte bis zum endgültigen Sieg und bis zur völligen Beseitigung jeder zukünftigen Gefahr, die dem europäischen-afrikanischen Raum von Westen und Osten droht, zu führen.

Die gemeinsamen Ziele, die die Achsenmächte zur Verteidigung der europäischen Zivilisation und für die Rechte der Nationen auf freie Entwicklung und Zusammenarbeit verfolgen, wurden aufs neue bekräftigt. Der Sieg der im Dreierpakt verbündeten Nationen soll Europa einen Frieden sichern, der die Zusammenarbeit aller Völker auf der Grundlage ihrer gemeinsamen Interessen gewährleistet und eine

gerechte Verteilung der wirtschaftlichen Güter der Welt herbeiführt.

Die Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce und die Unterredungen ihrer Mitarbeiter verliefen im Geiste großer Herzlichkeit.

Kroatiens Dank an die Achse

Agram, 11. April

Anlässlich der Feier des kroatischen Staatsgründungstages hielt Außenminister Dr. Lorkowitsch im Agramer Rundfunk eine Rede, in der er ausführte, Kroatien verdanke seine Unabhängigkeit einmal dem zähen Kampf des kroatischen Volkes um seine Freiheit und zum anderen der Hilfe des neuen Italiens und des neuen Deutschlands. „Leicht“, so führte der Minister weiter aus, „wurde es dem kroati-

sen Volk nicht gemacht. Voller Haß stürzten sich die ewigen Feinde der Kroaten auf den neuen Staat. Die englischen und bolschewistischen Machthaber schickten Mörder und Brandstifter in kroatisches Land; der Führer und der Duce aber sandten ihre ruhmreichen Soldaten, die Pest zu vertreiben. Die Söldner Moskaus und Londons legten Feuer an die Ernten, verbrannten Nahrungsmittel und störten die Versorgung; die Regierungen der beiden Achsenmächte aber halfen. Ist es da noch eine Frage, wer der Freund und wer der Feind des kroatischen Volkes ist?“

„Mit unerschütterlichem Glauben an die Lebenskraft des unabhängigen Staates Kroatien und voller Zuversicht in den Sieg der Dreierpaktmächte“, so schloß der Minister, „tritt das kroatische Volk in das dritte Jahr seines staatlichen Eigenlebens.“

Roosevelt ist ein Rivale entstanden

Scharfe Kritik Deweys / Ein ernsthafter Präsidentschaftskandidat?

Ma. Stockholm, 11. April (LZ-Drahtbericht)

Der neu gewählte Gouverneur von New York, Dewey, Republikaner und Gegner der Roosevelt-Politik, zeigt, so kurz er auch erst im Amt ist, immer wieder, daß er ein ernst zu nehmender Kritiker des Präsidenten ist. In einer Erklärung, die in Amerika großes Aufsehen erregte, wandte er sich scharf gegen eine gewisse „totalitäre“ Tendenz der amerikanischen Regierung. Auf einer Konferenz der amerikanischen Staatsgouverneure vertrat er den Standpunkt, daß es das erste Nachkriegsziel der Vereinigten Staaten sein müsse, die ständig zunehmende Macht der Regierung zu verhindern und ihr das Bestimmungsrecht über örtliche und provinzielle Angelegenheiten zu nehmen. Die Gouverneure von Massachusetts und Maryland unterstrichen die Forderung Deweys und setzten sich gleichfalls für eine Beschränkung der Staatsmacht ein, was nichts anderes bedeutet, als daß sie den verderblichen Ehrgeiz ihres Präsidenten erkannt und ihm

hiermit den offenen Kampf angesagt haben. Der Name Deweys taucht im übrigen immer wieder im Zusammenhang mit der Wahl des Präsidenten im nächsten Jahre auf. Da der Posten eines Gouverneurs von New York als das beste Sprungbrett gilt, um den Präsidentenstuhl zu erklimmen, hält man Dewey für einen ernsthaften Präsidentschaftskandidaten mit beachtlichen Aussichten.

Jimmy der Vorsänger

Genf, 11. April

Die Zeitschrift „News Week“ meldet, daß Roosevelts ältester Sohn Jimmy, dem man den Rang eines Oberleutnants der Marineinfanterie gegeben hat, in die „gefährlichste aller Waffen“ eingetreten sei, und zwar gehöre er jetzt zu den „Commandos“. Wie „gefährlich“ Jimmys Arbeit ist, zeigt ein Bild in der gleichen Zeitschrift: Jimmy steht auf der Bühne als Vorsänger für eine Kommando-Abteilung, die mit ihm ein Lied singt.



Panzerzüge sichern Italiens Küsten
Die Flak eines Panzerzuges, die von Marineartilleristen bedient wird, sichert den Luftraum (PK-Aufn.: Kriegsbericht Schwabik, Sch., Z.)

Die Zusammenkunft

Von Benno Wiltke

Die verhältnismäßige Kampfruhe an der Ostfront darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich schicksalsschwere Entscheidungen für die nächsten Monate anspinnen. Nach der Winterschlacht wird im Osten, wenn der nasse russische Frühling abgetrocknet ist, eine neue gewaltige Schlacht aufdröhnen mit dem deutschen und verbündeten Ziel, zum Schluß zu kommen mit der bolschewistischen militärischen Drohung. Die harten Kämpfe in Tunesien zeigen, daß die angloamerikanische Kriegführung ihre zwangsläufigen Invasionsabsichten weiter verfolgt; sie kann den Krieg in ihrem Sinne nur beenden, wenn es ihr gelingt, in Europa selbst die Achse „aufzurollen“. Mit der günstigeren Jahreszeit wird von der deutschen U-Boot-Waffe der U-Boot-Krieg weiter verschärft werden; auch auf den Meeren werden Entscheidungen von größter Tragweite gesucht werden.

In diesem Zeitpunkt des Krieges, in dem auf beiden Seiten die Kampfesenergien aufgeladen werden, hat sich der Führer mit dem Duce getroffen. Die dreitägigen Besprechungen sind der Beweis dafür, daß ein neuer Abschnitt des Krieges anhebt. Die Welt horcht auf. Sie weiß: eine Zusammenkunft des Führers und des Duce bedeutet Entschlüsse und — Tat. Die Inhaltsschwere dieser Entschlüsse läßt sich folgern auch aus den Namen, die zu den Beratungen hinzugezogen waren: auf italienischer Seite der Chef des italienischen Generalstabes, der Staatssekretär für Auswärtiges, auf deutscher Seite Göring, Ribbentrop, Keltel, Dönitz. Es sind also Entschlüsse in politischer und militärischer Richtung gefaßt worden.

Zwei Sätze heben sich aus dem amtlichen Bericht scharf heraus: die Entschlossenheit, diesen Krieg, der kein Kompromiß zuläßt, weil er weltanschaulich bedingt ist, bis zum totalen Sieg zu führen; und dann die knappe, klare Formulierung des Kriegsziels: Europa einen Frieden zu sichern, der eine Zusammenarbeit seiner Völker sichert und eine gerechte Verteilung der wirtschaftlichen Güter der Welt sichert — die Zweiteilung der Nationen in Allesbesitzer und Habenichtse, die ewige Ursache immer neuer Völkerkatastrophen, muß endgültig beseitigt werden.

Der Krieg ist Deutschland von seinen alten Feinden aufgezungen worden. Das neugewordene Italien sah sich den gleichen Widersachern gegenüber. Beiden Nationen wurde von den Machern des Versailler Diktats das Vernichtungsurteil gesprochen; Deutschland im Herzen Europas sollte Sklave sein und Italien ein Gefangener seines Meeres bleiben. Als Träger revolutionärer sozialer Ideen sollten nach dem Wunsch und Willen der plutokratischen Machthaber Nationalsozialismus und Faschismus verschwinden, zwei Weltanschauungen, die mit der siegenden Kraft ihres Ideengutes das jüdisch-kapitalistische System gefährdeten. Diesem Vernichtungsziel setzten die beiden Revolutionen in schicksalhafter Verbindung die Schärfe ihrer Waffen und die Geschlossenheit

Moskau: Nach dem Krieg eine „internationale Ordnung“

Eine neue, klare Weigerung der Sowjetunion, sich an den „Friedensplänen“ seiner Alliierten zu beteiligen

Ma. Stockholm, 12. April (LZ-Drahtbericht)

Die Moskauer Weigerung, sich an den „Friedensplänen“ seiner Alliierten zu beteiligen und sich den Westmächten gegenüber in irgendeiner Weise zu verpflichten, kann weder in London noch in Washington überhört werden. Während der Sowjetbotschafter Malsky vor ein paar Tagen schon eindeutig festgestellt hatte, daß die Sowjets nur eines interessiert, wann endlich die versprochene Hilfe kommt, gab der Sowjetbotschafter in den Vereinigten Staaten, Litwinow, jetzt vor einer Pressekonferenz in Havanna eine entsprechende Erklärung ab. „Es ist zu früh, um Sieg zu sprechen“, sagte er; „gewisse vereinigte Nationen müssen in höchstem Grade ihre militärischen Anstrengungen steigern, um den Sieg zu beschleunigen oder den Sieg überhaupt erst zu ermöglichen.“ Weiter stellt Litwinow fest, daß die Achsenmächte über ausreichende Reserven verfügten, um sich von den ihnen bisher zugefügten „Schlägen“ zu erholen. Zum Schluß verkündet der Sowjetbotschafter, daß es das Ziel der Sowjetunion sei, nach dem Kriege „eine internationale Ordnung“ zu errichten. Ob sie unter dieser „internationalen Ordnung“ die von Roosevelt und Churchill erfundene „neue Ordnung der Welt“ meint oder eine den Statuten der kommunistischen Internationale angemessene Ordnung, sagt er wohlweislich nicht, doch läßt sich nach allen bisherigen Äußerungen der Sowjets denken, was sich Moskau darunter vorstellt.

Londoner Burma-Eingeständnis

Berlin, 11. April

Die Niederlage, die die Japaner den Briten an der burmesisch-indischen Grenze zugefügt haben, läßt sich auch in England nicht länger verheimlichen. So bequemt sich der Londoner Nachrichtendienst zu dem Geständnis: „Die Kampfhandlungen in Burma verlaufen nicht allzu günstig. Es hat einen bis zwei Rückschläge mit den damit verbundenen Verlusten

gegeben“. Dann folgen eingehende Schilderungen der besonderen Schwierigkeiten des Geländes, die die britischen Truppen wochenlang gezwungen hätten, Urwald zu bewältigen, ohne zu bedenken, daß das Gelände für den Gegner mindestens genau so schwierig war und daß mit dieser Schilderung den japanischen Truppen ein besonderes Lob ausgesprochen wird.

Ein „Pyrrhussieg in Metall“

Ma. Stockholm, 12. April (LZ-Drahtbericht)

Das mit größter Spannung erwartete Ergebnis der Wahl des Vorsitzenden und des Verwaltungsrates der Stockholmer Metallarbeiter-Gewerkschaft liegt jetzt vor. Die Sozialdemokraten konnten mit nur 5395 Stimmen gegen 5289 Stimmen, die für die Kommunisten abgegeben wurden, gerade noch ihre

Kandidaten durchbringen. Die Kommunisten, die als „freie Gewerkschaft“ auftraten, hatten eine außerordentlich lebhaft propagandisiert und alles daran gesetzt, diese wichtigste aller schwedischen Gewerkschaften von innen her zu erobern. Die geringe Mehrheit von nur 106 Stimmen zeigt, wie nahe sie in der Tat ihrem Ziele gewesen sind; sie zeigt aber auch, wie sehr man mit der in Schweden allgemein verbreiteten Neigung, die kommunistische Gefahr zu unterschätzen, unrecht hat. Unter der bezeichnenden Überschrift „Pyrrhus Sieg in Metall“ vergleicht „Nya Dagligt Allehanda“ das Wahlergebnis mit den früheren und kommt zu dem Schluß, daß die Kommunisten in jedem Falle einen großen Schritt nach vorn getan haben, während es außerordentlich schwer gewesen sei, die sozialdemokratischen Wähler an die Urne zu bringen.



Panzerregiment Großdeutschland greift an!

Zur Erleichterung für den Marsch der Panzer werden die Schienen einer Eisenbahnstrecke benutzt (PK-Aufn.: Kriegsberichter Weill PBZ., Z.)



„Warum Sorgen, Onkel Sam — ich übernehme auf alle Fälle das Geleit!“

Ihrer Völker entgegen. Und für diesen Kampf, in dem es nach des Führers Wort nur Sieger oder Besiegte geben kann und geben wird, mobilisieren die jungen Völker ihre ganze Kraft: Totaler Krieg! Auf neue ist diese unbeugsame Entschlossenheit von Führer und Duce bekräftigt worden, und sie findet ihren Niederschlag in dem amtlichen Bericht — endgültiger Sieg, Beseitigung jeder Zukunftsgefahr für den europäisch-afrikanischen Raum vom Westen oder Osten.

Daß der Sieg den jungen Völkern reifen wird, dafür sind die Voraussetzungen gegeben. Die Blockade, mit der England das Reich wie im Ersten Weltkrieg abwürgen wollte, ist diesmal fehlgegangen. Die explosive Kraft der deutschen Waffen hat sich im Osten Nahrungssicherung geschafft und sich das Rüstungspotential ganz Europas dienstbar gemacht — Deutschland und mit ihm seine Verbündeten sind blockadefest. Die Verkündung des totalen Krieges in Deutschland und Italien erhöht in gewaltigem Ausmaß die wirtschaftlichen und militärischen Reserven der beiden Völker. Die Küsten des neuen Europas starren vom Nordkap bis zur Biskaya in Waffen; Italien, dem sich der Krieg nähert, hat seine Vorbereitungen getroffen. Heldisches Soldatentum an der Ostfront hält gute Wacht und hat nicht zuletzt in der harten Prüfung erster Rückschläge dieses Soldatentum erwiesen. Wie lange der Krieg dauern wird, welche Opfer und Anstrengungen er noch fordern wird — niemand weiß es; aber das weiß das deutsche und das italienische Volk, weiß das junge Europa: der Sieg wird ihm gehören, weil mit ihnen ist die unzerstörbare Macht einer großen, gewaltigen Idee.

Für diese Idee eines geeinten, neuen Europas bringen die jungen Völker dieses alten Erdteils schwere Opfer an Gut und Blut in der gläubigen Erwartung, daß ihr Erfüllung werde. Die Verteidigung der europäischen Zivilisation vor dem Ansturm des Bolschewismus, die Rechte der Nationen auf freie Entwicklung, auf eine gedeihliche Zusammenarbeit — darum geht es in diesem Kriege. Aus der Todesangst, die auf den Schlachtfeldern ausgestreut wird, soll ein Friede erwachsen, der ein wahrer Friede ist. Ihn heraufzuführen, ihn zu gestalten im Sinne ihrer beiden großen Revolutionen haben Führer und Duce in ihrer Zusammenkunft erneut gelobt. Die Plutokratien, gelenkt von dem internationalen Judentum, haben die Befriedung Europas, seine bessere Zukunft mit immer neuen Kriegen hintertrieben. Ihre Phrasen von Gerechtigkeit, Selbstbestimmung der Völker, Freiheit der Meere — es waren und sind tarnende Lügen, hinter denen sich krasse Selbstsucht verbarg. Sie werden mit diesem Zweiten Weltkrieg, den sie entfesselt haben, gezwungen werden zu einer neuen Weltordnung, in der die Völker endlich Ruhe und Frieden finden sollen.

Das leise Kommando

40) Roman von Willy Harms

„Diese Auffassung ist psychologisch wohl zu verstehen“, sagte der Vater. „Du kannst stolz sein, Sabine.“

„Soll ich etwa den Marschbefehl gegeben haben?“

Papenbrink tupfte die Asche von der Zigarre. „So abwegig wäre das gar nicht gedacht. Denn Lehnert würde nicht mehr leben, wenn du nicht zugegriffen hättest. Ich wäre zu spät gekommen, und Hacker hätte ohnehin nichts mit dem Ertrunkenen anfangen können.“

Frau Anke warf heimlich einen Blick auf die Tochter. Etwas Starres war in deren Haltung. Sie hätte hinter Sabines Stirn lesen mögen.

Als Jan Lehnert an einem der letzten Ferientage in Helligendamm mittags in seine Pension „Wasserkante“ kam, fand er eine Ansichtskarte vom Zeller See vor. Die Stönsdorfer Nachbarn hatten einen Ausflug gemacht und seiner gedacht. Und er freute sich darüber. Fast empfand er es als ein Unrecht, daß er heute vormittag wieder mit seinen Strandnachbarn im Wasser herumgetollt hatte. Eine Dresdener Familie, Eltern und zwei Töchter, die in seiner Nähe einen Strandkorb hatte, war die Ursache gewesen, daß er halb gegen seinen Willen die gewollte Einsamkeit aufgegeben hatte. Er überflog die Karte, schluckte geistesabwesend das Mittag-

Durchbruchversuch bei Tunis abgewehrt

Erfolgreiche Säuberungskämpfe nordwestlich Isjum / Seegefecht im Kanal

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlief der Tag bis auf erfolgreiche Säuberungskämpfe im Raum nordwestlich Isjum ruhig. Die Luftwaffe griff in verschiedenen Abschnitten mit starken Kräften sowjetische Stellungen an und bekämpfte den feindlichen Nachschub sowie Industrieziele im rückwärtigen Gebiet des Feindes.

In schweren, wechselvollen Kämpfen wurden südwestlich Tunis und westlich Kairo mit überlegenen Kräften geführte und durch starke Fliegerverbände unterstützte feindliche Durchbruchversuche abgewehrt. Dem Feind wurden zum Teil im Gegenstoß schwere Verluste zugefügt und 60 Panzer abgeschossen. Im Südschnitt gelang es unseren Truppen, sich vom Feinde zu lösen und ihre Bewegungen in neue Stellungen planmäßig fortzusetzen.

Feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht in Südwest- und Nordostdeutschland planlos Spreng- und Brandbomben vorwiegend auf offene Landgemeinden. Bei diesen Angriffen und bei Tagesvorstößen schwacher britischer Fliegerkräfte in den Küstenraum der besetzten Westgebiete verlor der Feind dreizehn Flugzeuge.

Im Kanal kam es im Verlauf des 10. Aprils zu einem kurzen Gefecht zwischen deutschen Vorpostenbooten und drei britischen Kanonenbooten, von denen zwei schwer beschädigt wurden. Die deutschen Schiffe hatten weder Schäden noch Verluste.

Feindbomben auf Neapel

Rom, 11. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet u. a.: Im tunesischen Kampfgebiet geht das Verteidigungsmanöver der Achsenstruppen geordnet weiter. Im Zentralabschnitt wurde ein starker Angriff feindlicher

Panzerkräfte mit kräftiger Unterstützung der Luftwaffe zurückgewiesen. Neapel, Cagliari und La Maddalena wurden von englisch-nordamerikanischen Luftverbänden angegriffen. In Neapel stürzten einige Gebäude zum Teil ein.



Unter der Bevölkerung sind vier Tote und 34 Verwundete zu beklagen. Drei vielmotorige Bomber stürzten, von Jägern getroffen, ins Meer, während ein vierter von der Flak vernichtet wurde. In den anderen Orten konnte die Zahl der Opfer noch nicht festgestellt werden.

USA-Terrorangriff auf Kanton

Tokio, 11. April

Am Freitagmorgen erschienen plötzlich acht USA-Bomber über der Stadt Kanton und griffen Wohnviertel der Stadt an. Bei diesem Angriff wurde eine Anzahl Einwohner getötet. Die Bodenabwehr zwang die feindlichen Flugzeuge, die Flucht zu ergreifen.

Kompanie gegen drei Sowjetregimenter

Kühnes Stoßtrupunternehmen unsrer tapferen Grenadiere am Kuban

Berlin, 11. April

Am Kuban-Brückenkopf verhinderte das anhaltende schlechte Wetter auch weiterhin größere Kampfhandlungen. Die aus dem Vorgebirge des Kaukasus kommenden kleinen Nebenflüsse des Kuban führen Hochwasser und haben sich stellenweise auf hundert Meter und mehr verbreitert. Der am 4. April von den Bolschewisten mit mehreren Divisionen und Brigaden begonnene Angriff gegen die Mittelfront des Brückenkopfes fiel durch diese Witterungsverhältnisse während der folgenden Tage in örtliche Einzelkämpfe auseinander. Wo es jedoch das Gelände irgendwie gestattete, griffen die Sowjets laufend und mit Nachdruck an. Die hohen Verluste am ersten Angriffstage hatten die Kampfmoral der Bolschewisten zwar erschüttert, doch wurden sie mit so brutaler Mittelkraft von den Poltruppen immer wieder vorgetrieben. Deutsche und rumänische Truppen wehrten mehrfach heftigste Angriffe von Verbänden in Stärke von ein bis zwei Regimentern ab. Vielfach standen die Stellungen unserer Soldaten beträchtlich unter Wasser, so daß auch die geringere Gefechtsfähigkeit Anforderungen an ihre Widerstandskraft und ihren Kampfsinn stellte. Sie ließen sich jedoch weder durch die Unbilden des Wetters noch durch das kaum aussetzende Feuer der feindlichen Artillerie beirren und bereiteten den Bolschewisten überall eine blutige Abfuhr. Geringfügige örtliche Einbrüche wurden im sofortigen Gegenstoß beseitigt, wobei sich rumänische Einheiten des öfteren auszeichneten.

Auch in dem Sumpfstreifen am Kuban mußten vereinzelt Vorstöße der Sowjets abgewehrt werden, wobei mehrere der feindlichen Stoßtrupps völlig aufgerieben wurden. Fast jeder Kampftag bringt neue Beispiele der Tapferkeit und des entschlossenen Einsatzes unserer Soldaten. So erhielt eine Kompanie den Auftrag, mit Unterstützung von zwei Sturmgeschützen einem wichtigen Stützpunkt

zu Hilfe zu eilen, der von starken feindlichen Kräften und mehreren Panzern angegriffen wurde. In kühnem und geschicktem Vorgehen gelang es auch ohne wesentliche Verluste, die bedrohte Stellung zu entsetzen und große Teile des Angreifers zu vernichten. Der Feind gab sich jedoch nicht zufrieden und versuchte den Stützpunkt von anderer Seite her zu umfassen. Auf eigene Verantwortung entschloß sich der Kompanieführer zur vorübergehenden Räumung des Stützpunktes, warf dann aber die weit überlegenen Bolschewisten unter hohen Verlusten erneut hinaus. Kaum hatte die Kompanie mit den beiden Sturmgeschützen die Stellung wieder bezogen, setzten die Sowjets mit zwei bis drei aus der Reserve herangeführten Bataillonen zu neuem Angriff an, der aber diesmal an der tapferen Haltung der Grenadiere scheiterte. Über mehrere hundert Meter verfolgten unsere Soldaten den zurückweichenden Feind. Mehr als fünfhundert tote Bolschewisten wurden rings um den Stützpunkt gezählt, über einhundert Gefangene sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen blieben in deutscher Hand. Wie sich dann später erwies, hatte die Kompanie den Angriff der Masse von drei Regimentern abgewehrt und diese durch drei eigene Gegenangriffe weitgehend zerschlagen.

An der Nordflanke des Brückenkopfes führte der Feind nur zaghaft vor. Erkundungsvorstöße wurden zum Teil schon in der Entwicklung vereitelt. Ein eigener Spähtrupp, der eine 40 Mann starke Gruppe der Bolschewisten im Anschießen gegen unsere Stellung bemerkte, arbeitete sich, bis zur Brust wadend, an sie heran, vernichtete die meisten der völlig überraschten Sowjets und brachte Gefangene und eine Menge Waffen als Beute zurück.

Der erste mexikanische Gesandte in der Sowjetunion seit 1931 trat jetzt in Kuibyschew ein, um die Beziehungen zwischen Moskau und Mexiko wieder herzustellen. Die Hand Roosevelts!

Fluchtgeneral hofft auf Vergeltung

Berlin, 11. April

Der amerikanische Fluchtgeneral McArthur hat am Jahrestag der Kapitulation der Bataan-Halbinsel eine salbungsvolle Erklärung herausgegeben, in der er versucht, sich von der Verantwortung an dieser Niederlage reinzuwaschen.

McArthur verwechselte bei seiner Erklärung dauernd die Begriffe. Ich war, so beteuert der USA-General, der Führer bei dieser verlorenen Sache. So verloren, wie McArthur es hinstellen will, war damals die Lage für die Amerikaner durchaus nicht. Sie konnten sich auf die gewaltige Inselfestung Corregidor stützen, in die sie jahrelang gewaltige Mengen Eisen und Beton hineingebaut hatten und die eine der modernsten Verteidigungsanlagen der Welt darstellte. McArthur bedauert die „treuen Filipinos, die heute in der Sklaverei der eroberten japanischen Soldateska keuchen.“ Es ist nur schade, daß dieses Bedauern so spät kommt; jahrelang haben die Filipinos beim Bau der Festung Corregidor unter der Fuchtel amerikanischer Antreiber keuchen müssen, und welche Menschenopfer dieser Bau kostete, davon kann sich McArthur auf dem überfüllten Friedhof der Insel überzeugen. Die japanische Militärverwaltung, die der USA-General als Soldateska beschimpft, hilft dagegen den Filipinos beim Wiederaufbau ihres verwüsteten Landes und sichert ihnen eine glückliche Zukunft in einem freiheitlichen Staatswesen. Die Art aber, wie die rohen Yankee-Soldaten durch Gewalttaten die friedlichen Filipinos unterwarfen, steht auf den schwärzesten Seiten der amerikanischen Geschichte.

Wenn McArthur unter heuchlerischem Pathos zum Schluß ausruft, er bete, daß der gnadenreiche Gott nicht allzu lange auf den Tag der Vergeltung warten läßt, können ihn die freiheitsliebenden Filipinos darauf hinweisen, daß der Tag von Bataan bereits der Tag der Vergeltung war.

Fliegetod eines Ritterkreuzträgers

Berlin, 11. April

Den Fliegetod starb an der Ostfront Oberfeldwebel Oskar Kräusel, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe z. B. V., den der Führer für seine großen Leistungen als Transportflieger im Dezember 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Hauptfront auf den Meeren...

We. Rom, 12. April (LZ-Drahtbericht)

In der Sonntagsausgabe des „Giornale d'Italia“ widmet Galda der Schlacht auf den Meeren eine kurze Betrachtung. Er verweist auf die angloamerikanischen Alarmrufe und führt den „News Chronicle“ an, der kürzlich schrieb: „Wenn die Achse den Krieg zur See gewinnt, kann sie auf dem Kontinent nicht besiegt werden.“ und die „News York Times“ faßte sich in einer Stellungnahme zu den düsteren Erklärungen Knox' wörtlich zusammen: „Wir wissen nunmehr, daß unsere Hauptfront nicht in Tunesien ist, sondern auf den Meeren, die uns von unseren Truppen trennen. Dort wird der Krieg gegen die Achse gewonnen oder verloren werden.“

Die Hungersnot in Honan

Stockholm, 11. April

„Eine Million Menschen in Honan, die schon durch eine seit sieben Monaten andauernde Hungersnot geschwächt sind, während deren sie sich von Baumrinde, Stroh, Baumwurzeln und schammigem Unkraut aus Wasserpfützen ernährt haben, stehen mit Anbruch des wärmeren Wetters vor einer Cholera- und Ruhrpandemie“, schreibt der Tschungking-Korrespondent der Londoner „Times“. Angesichts des Mangels an Medikamenten und der Transport-schwierigkeiten sehe die Regierung Tschungkings keine Möglichkeit, Abhilfe zu schaffen. Tausende von Menschen befanden sich auf der Flucht aus Honan. Ganze Dörfer im Hungergebiet seien leer. In den größeren Städten sehe man täglich in den Straßen die Menschen wie Fliegen vor Hunger umfallen. Im Juni sei zwar eine gute Ernte zu erwarten, aber die Frage sei, ob die Menschen noch so lange leben würden, um in den Genuß dieser Ernte zu kommen.

Verlag und Druck: Litmannechtsche Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. Mitzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannechtsche Zeitung, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Frau Papenbrink an seinem Bett gesessen hatte. Sie hatte sich den Namen seiner Pension gemerkt und hatte ihn im Trubel der Reisewochen behalten. Es war ein Zeichen, daß sie sich oft seiner erinnerte hatte. Sabine auch?

Frau Papenbrink hatte gefragt, ob der geheime Marschbefehl noch galt. Heute mehr als je. Ihm war, als habe sich jeder Muskel neu gestrafft. Nicht durch den Landdienst, nicht durch die Woche in Helligendamm. Nur durch die Schicksalsstunde in der Badeanstalt. Wenn er doch Sabine die Tat vergelten könnte! Alles würde er für sie tun.

Die Probe sollte er bald in Stönsdorf machen. Es war nicht seine Schuld, wenn der Erfolg ausblieb. Oder blieb er nicht aus? Hatte er einen Erfolg, wie ihn kein Mensch sich schöner wünschen kann?

15.

Enttäuscht war Jan Lehnert, als er von Helligendamm zurückkam und sah, daß die Fenster des Nachbarhauses noch durch Vorhänge verschlossen waren; auf der Herreise hatte er die leise Hoffnung gehabt, daß die Papenbrinkleute aus irgendeinem Grunde schon vor ihm eingetroffen sein könnten. Verlassen kam er sich vor, begann unlustig mit dem Unterricht und mußte feststellen, daß die Gedanken abirren, wenn er in der Naturkunde von den biologischen Grundgesetzen sprach, denen Pflanze, Tier und Mensch unterworfen sind.

Am Nachmittag griff Lehnert nach der Flinte, um die Feldmark zu überholen. Die

Hühnerjagd war zwar frei, aber er hatte nicht die Absicht, die Vögel zu beunruhigen, auch wenn Doktor Papenbrink ihm diese Jagd empfohlen hatte. Doch konnte er vielleicht einen Fuchs aufspüren. Auf der Kuhweide traf er Vater Kramer, den Gemeindevorsteher, der während des Sommers die Kühe der Häuser und Tagelöhner in Obhut hatte. Er saß am Grabenrand, und sein Hund äugte sachverständig nach der Herde.

„Leisten Sie mir eine Welle Gesellschaft Herr Lehnert, die Hühner laufen Ihnen nicht davon.“ Kramer deutete mit der Hand auf den dicht bewachsenen Abhang. „Unser Sofa ist groß genug, und es hat den Vorteil, daß keine Motten hineinkommen.“ Vater Kramer war philosophisch veranlagt, hinter den Kühen hatte er Zeit, seinen Gedanken nachzuhängen. Schwere Arbeit konnte er nicht mehr verrichten, hatte er doch im Weltkrieg einen Schuß durch den Fuß bekommen, daß das Gelenk steif geworden war. „Es ist wohl bald so weit.“

Lehnert verstand ihn. „Wenn's nicht anders sein kann, wollen wir unsere Schuldigkeit tun, wie Sie vor zwanzig Jahren.“

Der Alte rieb sich das stachelige Kinn. „Wenn ich ein Rübenfeld sehe, muß ich an Ypern denken. Mitten zwischen den Rüben lagen wir nämlich, als ich mein Teil kriegte. Sind Sie auch dran?“

„Sicher. Oder meinen Sie, daß ich zu Hause bleiben möchte, wenn es ums Ganze geht?“

(Fortsetzung folgt)

Tag in Litzmannstadt

Die Störche sind wieder da!

Vor drei Tagen sind die ersten Störche in ihre alten Nester zurückgekehrt. Viele Leser werden nicht wissen, daß auch im Stadtgebiet von Litzmannstadt Störche haufen. So befindet sich auf dem Grundstück in der Bürgerstraße 199 (Karlshof) auf einer Pappel dicht neben dem Wohnhaus ein Storchennest, das gestern Einquartierung bekam. Im Vorjahr war das Nest nur kurze Zeit bewohnt. Die Störche besserten es aus, flogen aber wieder davon. Hoffentlich werden sie in diesem Jahr da bleiben.

Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß der Beauftragte des Reichsbundes für Vogelschutz, Zweiggruppe Litzmannstadt, Herr von Hedenström, die wissenschaftliche Erforschung der Vogelwelt von Litzmannstadt, Stadt- und Landkreis, aufgenommen hat. Er bittet Vogelfreunde, ihm die Ankunftszeit der einzelnen Vogelarten, deren Brutzeile und sonstige Beobachtungen schriftlich oder mündlich (freitags von 18 bis 20 Uhr, Hermann-Görling-Straße 77, W. 1) mitzuteilen.

Gestern früh fand durch Herrn von Hedenström eine vogelkundliche Führung durch den Hitler-Jugend-Park statt, wobei eine ganze Anzahl unserer Frühlingsgänger beobachtet werden konnte. Die Führung war vom Volksbildungswerk veranstaltet.

Ausbildungsbeförderung für studierende Kriegsteilnehmer. Die Höhe der Vergünstigungen für studierende Kriegsteilnehmer (Unterhaltungszuschuß) ist neu geregelt worden. Der volle Unterhaltungszuschuß beträgt monatlich 50 RM., beim Studium außerhalb des Heimatortes 100 RM. Er wird gestaffelt je nach Dauer des aktiven Wehrdienstes bzw. Ableistung des Wehrdienstes während des Krieges: zwischen 50 RM. bzw. 100 RM. (Höchststz.) und 15 RM. bzw. 30 RM. (niedrigster Satz).

Kriegseinsatz der Fach- und Berufsschulen. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister die meldepflichtigen Schüler der Fach- und Berufsschulen bis zum 30. April zur Meldung für Aufgaben der Reichsverteidigung aufgerufen. Die Einzelheiten werden den Schülern und Schülerinnen in ihrer Schule mitgeteilt.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.30 Uhr

Hilfe für Des Schreibens Ungewohnte

Ein „LZ“-Besuch in der „Hilfsstelle der Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront“

In der „Hilfsstelle der Rechtsberatung der DAF“, die jeden Dienstag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Büro in der Buschlinie 61 offenhält, um Gesuche und Anträge für deutsche Volksgenossen zu schreiben, herrschte lebhafter Betrieb. Wir hörten ein Weibchen zu, um uns von der dort geleisteten Arbeit und dem weitgespannten Aufgabengebiet ein Bild zu machen und bringen nun ein paar der behandelten Fälle.

Da ist z. B. eine alte Bäuerin, die an den Führer einen Brief schreiben will. Ihr Sohn, der Bauer, steht im Felde, und sie ist für die Aufsicht der polnischen Knechte bei der Frühlingsbestellung zu alt und krank. Die Saat muß in die Erde!

Nun, an den Führer schreibt man erst, wenn alle andern Möglichkeiten erschöpft sind. Hier soll es erst einmal mit einer Hofpatenschaft versucht werden. Genügt die nicht oder sind in einer Gemeinde zu wenig Männer dafür da, dann wird an den Kompaniechef geschrieben, nachdem der Ortsbauernführer die Dringlichkeit bestätigt hat. Wenn der Sohn irgend abkömmlich ist, kommt das Gesuch bestimmt zu seinem Recht.

Der nächste Besucher ist ein Mann, der ein wenig mit den Vorschriften in Konflikt geraten. Nun soll er eine Strafe zahlen. Das fällt ihm schwer, und er bittet um einen Antrag auf Ratenzahlung. Der wird geschrieben — und bei der Angabe des Grundes stellt sich heraus, daß seine Frau gestorben ist, er mit vier kleinen Kindern allein steht und Schulden zur Bezahlung des Begräbnisses gemacht hat. Er weiß nichts über die Hilfen, auf die er Anspruch hat, weil er versichert ist, und hört nun hocherfreut, daß ihm gegen entsprechende Unterlagen Sterbegeld gezahlt

Neue Mitarbeiter springen in die Bresche

Appelle in den vier Abschnitten von Litzmannstadt-Stadt / Der Kreisleiter sprach

Die NSDAP, Litzmannstadt-Stadt hatte gestern in den vier Abschnitten Appelle anberaumt, zu denen besondere Einladungen ergangen waren. Es ging, wie Kreisleiter Waibler auf den einzelnen Appellen darlegte, darum, die Lücken wieder aufzufüllen, die auf verschiedenen lebenswichtigen Gebieten durch die Erfordernisse des Krieges entstanden sind. Seit über drei Jahren stehen Tausende und aber Tausende von Männern und Frauen im Dienste der Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden und anderen wichtigen Organisationen und verrichten damit ihren Ehrendienst für die Gemeinschaft. Wenn jetzt in diesen Reihen Lücken eingetreten sind, so ist es selbstverständlich, daß man an diejenigen herantritt, die sich bisher mehr oder weniger von diesem Ehrendienst zurückgehalten haben. Gerade heute, wo wir weniger geworden sind, müssen wir uns um so enger zusammenschließen.

Auch Schulkinder können fliegen helfen!

Ein Soldat gewordener Lehrer schreibt seinen Schulkindern in Litzmannstadt-Erzhausen

Ein bei der Wehrmacht stehender Lehrer aus Litzmannstadt-Erzhausen sandte seinen Schülern einen Brief, der es verdient, über den immerhin angelegenen Kreis der Schule hinaus bekannt zu werden. Der Schulleiter schreibt den Kindern u. a.:

Für Euch, liebe Kinder, ist eine große Zeit angebrochen: Ihr dürft in ein neues Schulgebäude einziehen.

Aus dieser Schule, bei dessen Grundsteinlegung dem Deutschum Erzhausens der Kampf angesagt wurde, sollte eine bewußt national-polnische Jugend hervorgehen, die bereit sein sollte zum Kampf gegen alles, was deutsch heißt.

Es hieß damals bei den Polen: „Die Deutschen müssen aus den Betrieben hinausgeworfen werden. Die Fabriken und Häuser müssen in unsere Hände übergehen!“

Ihr wißt, daß die Anfänge dazu bereits getan waren.

Es ist aber alles anders gekommen, als es sich die Polen gedacht haben. Nach ganz kurzer Zeit des Bestehens dieser Schule brach der Krieg aus, und das Gebäude, in dem den Kindern Haß- und Rachegedanken eingebläst worden

waren, wurde dazu ausersehen, für unsere tapferen, verwundeten und kranken deutschen Flieger eine Stätte der Genesung zu werden. Hierher pilgerte die deutsche Bevölkerung Erzhausens, um den Kranken und Verwundeten eine Freude zu bereiten und ihnen den Dank für die Befreiung vom polnischen Joch zu übermitteln. Wo noch vor kurzem Haß gepredigt worden war, wurde nunmehr Liebe und Trost gesendet.

Euch, liebe Kinder, wurde dieses Gebäude jetzt anvertraut. Haltet es in Ehren, sorgt für Ordnung und Disziplin, auf daß Eure Schule zu Musterschule Litzmannstadts werde.

Schaut auf die Helden von Stalingrad, die große Liebe zu ihrem Volk hat ihnen die Kraft gegeben, bis zum letzten Mann auszuhalten. Sie starben, damit wir leben können, damit ihr, fern vom Schlachtenlärm, unbedroht vom Feind, leben und lernen könnt. Für dieses Ziel starben nicht allein diese Euch unbekannten Soldaten, sondern auch Lehrer, und zahlreiche ehemalige Schüler unserer Schule haben ihr Leben auch für Euch dahingegeben.

Erweist Euch dieser Opfer würdig, nützt die Zeit und verdröckelt sie nicht mit Nichtstun, damit Ihr nach Beendigung Eurer Schulzeit in die Lücken einspringen könnt, die der Krieg gerissen hat, auf daß nach Erringung des Endsieges ein neues Schaffen und Bauen beginnen kann für ein neues, freies, großes Deutschland.

Vergeßt nicht, mit noch größerem Eifer als bisher an der Erringung des ehegeduligten Sieges mitzuhelfen. Sammelt weiterhin fleißig Altmaterial, spart wie bisher und helft, wo es zu helfen gilt. Wenn alle die Soldaten an der Front, die Arbeiter in der Heimat und die Kinder in der Schule ihre Pflicht tun werden, dann wird der Sieg unser sein!

Kreis Litzmannstadt-Land
Zielort-Stadt: 12. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.; 13. 4. Zellenl.-Blöckl.; 14. 4. Kundgebung; 15. 4. 19.30 NSF. Gem.-Abend; Zielort-Land: 10. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.-Blöckl.; Alexandrow-Stadt: 13. 4. Zellenl.-Blöckl. und 19.30 NSF. Gem.-Abend; 18. 4. KdF. Unt.-Abend. Alexandrow-Land: 15. 4. Brozowa 15.00 NSF. Heilmann. Konstantynow: 12. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.; 13. 4. Zellenl.-Blöckl.; 17. 4. KdF. Unt.-Abend; 18. 4. Film. Beldow: 15. 4. Kundgebung. Strickow: 13. 4. Film; 17. 4. 19.00 Breitenstuhl. NSDAP. Neusalz: 16. 4. KdF. Unt.-Abend. Lützenstadt: 13. 4. KdF. Unt.-Abend; 16. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.-Blöckl.; Andrespol: 16. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.-Blöckl.; Königsbach: 14. 4. Film; 16. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.-Blöckl.; Rzgów: 13. 4. Og.-Amts.-u. Zellenl.-Blöckl.; 15. 4. Film. Tuschin: 14. 4. Sprechst.; 15. 4. KdF. Unt.-Abend; 16. 4. Film. Romblin: 14. 4. NSF. Gem.-Nachm.; 17. 4. Film; 18. 4. KdF. Unterhaltungsnachmittag.

Kreis Lask
12. 4. Bujay Schloß. 19.00 Film; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.; 1. Pabianice-Öst 20.00 Stab.-u. Zellenl.-Bespr.; Belchatow 19.00 Schul. 13. 4. Lutomerik 18.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Og.-Stab u. Zellenl.; 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Pabianice 19.30 Wiederh. der Verb.; Lutomerik 17.00 Dienststapel P.L. 15. 4. Wadlow 15.00 Ausbildungsdienst; Lask 20.00 NSKK-Saal Arbeitstag. P.L.; Zapolecie 20.00 Dienstbespr. 16. 4. Wadlow 15.00 Družbice Ausbildungsdienst mit Schul.; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl. III; Pabianice-Ost 20.00 Dienststapel P.L.; Lutomerik 15.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Schul. 17. 4. Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.-IV; DRK 15.00 Wadlow, Schule, Vortrag; DRK 17.00 Belchatow Vortrag; Wladawa Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht. 18. 4. Sendziejowice Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht; Wladow 10.00 Aufn. für NSDAP; Lutomerik 10.00 Ausbildung P.L.; Kieszczow 15.00 Kuzow, Rogowice, Folwark, Stawek Schul.; Belchatow 10.00 Schul. Volksk. Gr. 3 u. 4; Wladawa 9.00 Ausbildungsdienst.

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

Kreis Turek
12. 4. Turek. 19.00 D. Amts.-u. Zellenl.; 13. 4. Gastau 14.00 NSF. Heilmann. im D. H.; Schweinfurt 15.00 NSF. Zellenl.-nachm. I. im D. H.; 14. 4. Rosterschlitz 15.00 Sch. der P. L. im D. H.; Hohenkirch 10.00 D. der NSF; im D. H. 15. 4. Gastau 14.00 NSF. Zellenl.-nachm. II. in Clewo; Schönan 17.00 D. aller P. L. im D. H.; Schweinfurt 19.00 Sch. der Bev. im D. H.; 16. 4. Gastau 14.00 NSF. Zellenl.-nachm. in Poniatow; Miedorf 16.00 Zellenl.-im D. H.; Turek 20.00 Sch. der P. L. im D. H.; Hohenkirch 20.00 Sch. der Bevölk. im D. H.; 17. 4. Turek 14.00 Schiebweitz. SA. unt. Bet. P. L.; Gastau 15.00 Zellenl.-nachm. im D. H.; Nutta 18.00 D. u. Sch. der P. L. im D. H.; Seefeld 18.00 D. der P. L. im D. H.; Schulzenhof 18.00 D. der P. L. im D. H.; Turek 19.00 Abend der P. L. im D. H.; 18. 4. Turek 8.00 Schiebweitz. SA. unt. Bet. P. L.; Hohenberg 9.00 D. u. Sch. der P. L. im D. H.; Rosterschlitz 15.00 Zellenl.-nachm. in d. Schule; Gastau 16.00 Zellenl.-nachm. IV in Ziemienzin.

Kreis Waldrod (Gostynin)
12. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. (Handel u. Handwerk) Waldrod; Swirny 19.00 Vers. Redner Kreisleiter. 14. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. Betriebsobmann Waldrod; Kreis-DAF. 20.00 Kulturfilm Waldrod. 16. 4. Dt. Mokra 19.00 Vers. Duninow, Redner Kreisleiter. 17. 4. Dittlingen 19.00 Vers. Lesniewicz, Redner Kreisleiter. 18. 4. Samit. Ortsgr. 10.00 Aufnahme der HJ. in die Partei.

Kreis Lask
12. 4. Bujay Schloß. 19.00 Film; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.; 1. Pabianice-Öst 20.00 Stab.-u. Zellenl.-Bespr.; Belchatow 19.00 Schul. 13. 4. Lutomerik 18.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Og.-Stab u. Zellenl.; 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Pabianice 19.30 Wiederh. der Verb.; Lutomerik 17.00 Dienststapel P.L. 15. 4. Wadlow 15.00 Ausbildungsdienst; Lask 20.00 NSKK-Saal Arbeitstag. P.L.; Zapolecie 20.00 Dienstbespr. 16. 4. Wadlow 15.00 Družbice Ausbildungsdienst mit Schul.; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl. III; Pabianice-Ost 20.00 Dienststapel P.L.; Lutomerik 15.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Schul. 17. 4. Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.-IV; DRK 15.00 Wadlow, Schule, Vortrag; DRK 17.00 Belchatow Vortrag; Wladawa Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht. 18. 4. Sendziejowice Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht; Wladow 10.00 Aufn. für NSDAP; Lutomerik 10.00 Ausbildung P.L.; Kieszczow 15.00 Kuzow, Rogowice, Folwark, Stawek Schul.; Belchatow 10.00 Schul. Volksk. Gr. 3 u. 4; Wladawa 9.00 Ausbildungsdienst.

Kreis Waldrod (Gostynin)
12. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. (Handel u. Handwerk) Waldrod; Swirny 19.00 Vers. Redner Kreisleiter. 14. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. Betriebsobmann Waldrod; Kreis-DAF. 20.00 Kulturfilm Waldrod. 16. 4. Dt. Mokra 19.00 Vers. Duninow, Redner Kreisleiter. 17. 4. Dittlingen 19.00 Vers. Lesniewicz, Redner Kreisleiter. 18. 4. Samit. Ortsgr. 10.00 Aufnahme der HJ. in die Partei.

Kreis Lask
12. 4. Bujay Schloß. 19.00 Film; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.; 1. Pabianice-Öst 20.00 Stab.-u. Zellenl.-Bespr.; Belchatow 19.00 Schul. 13. 4. Lutomerik 18.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Og.-Stab u. Zellenl.; 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Pabianice 19.30 Wiederh. der Verb.; Lutomerik 17.00 Dienststapel P.L. 15. 4. Wadlow 15.00 Ausbildungsdienst; Lask 20.00 NSKK-Saal Arbeitstag. P.L.; Zapolecie 20.00 Dienstbespr. 16. 4. Wadlow 15.00 Družbice Ausbildungsdienst mit Schul.; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl. III; Pabianice-Ost 20.00 Dienststapel P.L.; Lutomerik 15.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Schul. 17. 4. Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.-IV; DRK 15.00 Wadlow, Schule, Vortrag; DRK 17.00 Belchatow Vortrag; Wladawa Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht. 18. 4. Sendziejowice Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht; Wladow 10.00 Aufn. für NSDAP; Lutomerik 10.00 Ausbildung P.L.; Kieszczow 15.00 Kuzow, Rogowice, Folwark, Stawek Schul.; Belchatow 10.00 Schul. Volksk. Gr. 3 u. 4; Wladawa 9.00 Ausbildungsdienst.

setzlich, Herr Stabsarzt!“ rief er in heftiger Klage aus.

Der Stabsarzt lächelte. „Verzweifeln Sie nicht, Balten. Sie werden nur den Fortschritten unserer modernen Chirurgie...“

Die Worte des Stabsarztes ließen Balten nicht mehr zur Ruhe kommen. Sie ließen ihn in Unruhe, und diese Nacht war beladen mit Ängsten, Zweifeln und Hoffnungen. Am nächsten Morgen brachte ihm der Stabsarzt eine medizinische Wochenschrift und zeigte ihm einen Aufsatz über die neue Prothese eines bekannten Professors. In diesem Aufsatz fanden sich Beispiele, in denen Maler mit verlorenen Händen wieder schaffen konnten; Varietékünstler, denen ein Bein abgerissen worden war, hatten mit der Prothese den Steptanz erlernt.

„Was sagen Sie nun, Balten? Glauben Sie jetzt, daß es wieder gehen wird?“

Der Verwundete fand zum ersten Male wieder ein Lächeln. Er reichte dem Stabsarzt die gesunde Hand. „Ich bin wohl ein recht ungeduldiger Patient. Verzeihen Sie mir, ich werde nicht mehr klagen...“

Der Arzt nickte. Peter Balten erhielt einige Tage später die neue Prothese angepaßt. Ein paar Tage vergingen in Unbeweglichkeit, dann begannen die Muskeln sich langsam einzuspielen. Aber es vergingen noch Wochen, bis Balten endlich wieder eine Violine in die Hand bekam. Zaghaft und tastend waren die ersten Versuche. Für ihn waren die Klänge trotzdem eine einz'ge Melodie, wenn sie sich auch noch nicht zur vollkommenen Harmonie binden wollten. Balten

Kreislinggemeinschaft aufgestellt

In der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist die Kreislinggemeinschaft wieder aufgestellt worden. Im Jahre 1940 wurde sie von Gerd Elstermann gegründet und bis zu dessen Einberufung zur Wehrmacht mit gutem Erfolg geleitet. Die Litzmannstädter hatten schon damals einigemal Gelegenheit, sich von der Art des Singens in der Kreislinggemeinschaft zu überzeugen. Durch den Weggang Elstermanns mußte die Arbeit des Chores ruhen, da kein geeigneter Leiter vorhanden war. Nun ist es gelungen, Herrn Alfred Hense, der schon seit vielen Jahren Chöre mit Erfolg geleitet hat, für die Singarbeit in der Kreislinggemeinschaft zu gewinnen. Der Chor hat sich die Pflege der schönen alten und neuen deutschen Lieder zur Aufgabe gemacht; darüber hinaus werden auch mehrstimmige Sätze, Kantaten u. dgl. gesungen. Dank dem unermüdblichen Einsatz des Leiters beim Aufbau und seiner begeisterten Leitung der Übungsstunden singt die Kreislinggemeinschaft schon in achtbarer Stärke und ist weiter im Wachsen begriffen. Allen deutschen Männern und Frauen, die Freude am Singen haben, ist die Möglichkeit gegeben, an den Übungsstunden teilzunehmen.

Briefkasten

Fragesteller muß Namen und Anschrift nennen sowie 30 Rpl. in Briefmarken beilegen. Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

M. W. Nur kriegswichtige Reisen sind nach Rumänien möglich. Weder Sie noch Ihr Sohn können die Reisegeheimung erhalten. Wegen der Papiere schreiben Sie an die Deutsche Botschaft nach Bukarest und fragen Sie an, wo Sie hier die entstehenden Kosten einzahlen können. Schreiben Sie, daß der Geburtschein für die Eheschließung erforderlich ist.

B. E. Die angefragten Feiern finden hier noch nicht statt. Fragen Sie doch einmal bei Ihrer 44-Standarte an. **G. W. Ostrows.** Das Gedicht ist leider noch nicht druckreif. **A. Sch.** Pabianice. Wegen Auszahlung der Invalidenversicherung müssen Sie sich an die Landesversicherungsanstalt in Posen, Hohenzollernstr. 2, wenden. Sie brauchen seit 28. 6. 1942 nicht mehr zu kleben.

L. F. Der Roman „Das leise Kommando“ ist im Verlag „Das Berglandbuch“ in Salzburg erschienen. Sie können ihn durch eine der Litzmannstädter Buchhandlungen beziehen. **M. B.** Leider können wir Ihnen in dem Fall keinen Rat geben. Die Gold- und Silberarbeiter sind verpflichtet, vom Käufer das volle Gewicht des verarbeiteten Metalls in natura abzuverlangen.

H. S. Sie müssen von jeder Universität ein Vorlesungsverzeichnis beziehen. **D. K.** Es fehlt uns an Zeit, um zu ermitteln, ob ein bestimmter Filmschauspieler verheiratet ist und ob andere Filmschauspieler eine Sekretärin besitzen. Wir halten die Kenntnis dieser Dinge auch nicht für kriegswichtig.

K. M. Wegen der Auszeichnung mit dem Verwundetenabzeichen wenden Sie sich an die NSKKV, Schützengr. 50. **A. M.** 1. Auch wenn Sie sich zur Luftwaffe gemeldet haben, dürfen Sie, da Sie noch nicht 18 Jahre alt sind, jugendverbotene Filmvorführungen nicht besuchen. 2. Wenn Ihre Leistungen entsprechend sind, wird Ihnen — falls Sie vor dem Abschluß der 7. Klasse einberufen werden sollten — die Reife zugesprochen. Darüber entscheidet die Schulleitung.

K. Sch. Wenden Sie sich an Obermeister Willi Körber, Adolf-Hitler-Str. 84. Beschränkt besteht die Möglichkeit, Zahnärztin in Litzmannstadt zu werden. **W. v. Sz.** Schreiben Sie an die K. O. „Merkur“, Frankfurt a. M.

Rundfunk am Montag
Reichsprogramm: 15—16: Von Richard Strauß bis Olmsted Schick. (Lied- und Kammermusik). 16—17: Neuzeltliche Ballettsuiten. 17—18: Tänzrische Weisen der Gegenwart. 20.20—22: Für jeden etwas. 2. Deutsches Landessender: 17.15—18.30: Schubert, Gluck, Beethoven (Leitung: Rosbald). 20.15—21: Musikalische Kostbarkeiten aus klassischer Zeit. 21—22: Sinfoniekonzert Mozart, Dvorak, Schumann.

Kreis Turek
12. 4. Turek. 19.00 D. Amts.-u. Zellenl.; 13. 4. Gastau 14.00 NSF. Heilmann. im D. H.; Schweinfurt 15.00 NSF. Zellenl.-nachm. I. im D. H.; 14. 4. Rosterschlitz 15.00 Sch. der P. L. im D. H.; Hohenkirch 10.00 D. der NSF; im D. H. 15. 4. Gastau 14.00 NSF. Zellenl.-nachm. II. in Clewo; Schönan 17.00 D. aller P. L. im D. H.; Schweinfurt 19.00 Sch. der Bev. im D. H.; 16. 4. Gastau 14.00 NSF. Zellenl.-nachm. in Poniatow; Miedorf 16.00 Zellenl.-im D. H.; Turek 20.00 Sch. der P. L. im D. H.; Hohenkirch 20.00 Sch. der Bevölk. im D. H.; 17. 4. Turek 14.00 Schiebweitz. SA. unt. Bet. P. L.; Gastau 15.00 Zellenl.-nachm. im D. H.; Nutta 18.00 D. u. Sch. der P. L. im D. H.; Seefeld 18.00 D. der P. L. im D. H.; Schulzenhof 18.00 D. der P. L. im D. H.; Turek 19.00 Abend der P. L. im D. H.; 18. 4. Turek 8.00 Schiebweitz. SA. unt. Bet. P. L.; Hohenberg 9.00 D. u. Sch. der P. L. im D. H.; Rosterschlitz 15.00 Zellenl.-nachm. in d. Schule; Gastau 16.00 Zellenl.-nachm. IV in Ziemienzin.

Kreis Waldrod (Gostynin)
12. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. (Handel u. Handwerk) Waldrod; Swirny 19.00 Vers. Redner Kreisleiter. 14. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. Betriebsobmann Waldrod; Kreis-DAF. 20.00 Kulturfilm Waldrod. 16. 4. Dt. Mokra 19.00 Vers. Duninow, Redner Kreisleiter. 17. 4. Dittlingen 19.00 Vers. Lesniewicz, Redner Kreisleiter. 18. 4. Samit. Ortsgr. 10.00 Aufnahme der HJ. in die Partei.

Kreis Lask
12. 4. Bujay Schloß. 19.00 Film; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.; 1. Pabianice-Öst 20.00 Stab.-u. Zellenl.-Bespr.; Belchatow 19.00 Schul. 13. 4. Lutomerik 18.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Og.-Stab u. Zellenl.; 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Pabianice 19.30 Wiederh. der Verb.; Lutomerik 17.00 Dienststapel P.L. 15. 4. Wadlow 15.00 Ausbildungsdienst; Lask 20.00 NSKK-Saal Arbeitstag. P.L.; Zapolecie 20.00 Dienstbespr. 16. 4. Wadlow 15.00 Družbice Ausbildungsdienst mit Schul.; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl. III; Pabianice-Ost 20.00 Dienststapel P.L.; Lutomerik 15.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Schul. 17. 4. Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.-IV; DRK 15.00 Wadlow, Schule, Vortrag; DRK 17.00 Belchatow Vortrag; Wladawa Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht. 18. 4. Sendziejowice Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht; Wladow 10.00 Aufn. für NSDAP; Lutomerik 10.00 Ausbildung P.L.; Kieszczow 15.00 Kuzow, Rogowice, Folwark, Stawek Schul.; Belchatow 10.00 Schul. Volksk. Gr. 3 u. 4; Wladawa 9.00 Ausbildungsdienst.

Kreis Waldrod (Gostynin)
12. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. (Handel u. Handwerk) Waldrod; Swirny 19.00 Vers. Redner Kreisleiter. 14. 4. Kreis-DAF. 20.00 Schul. Betriebsobmann Waldrod; Kreis-DAF. 20.00 Kulturfilm Waldrod. 16. 4. Dt. Mokra 19.00 Vers. Duninow, Redner Kreisleiter. 17. 4. Dittlingen 19.00 Vers. Lesniewicz, Redner Kreisleiter. 18. 4. Samit. Ortsgr. 10.00 Aufnahme der HJ. in die Partei.

Kreis Lask
12. 4. Bujay Schloß. 19.00 Film; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.; 1. Pabianice-Öst 20.00 Stab.-u. Zellenl.-Bespr.; Belchatow 19.00 Schul. 13. 4. Lutomerik 18.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Og.-Stab u. Zellenl.; 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Bespr. Pabianice 19.30 Wiederh. der Verb.; Lutomerik 17.00 Dienststapel P.L. 15. 4. Wadlow 15.00 Ausbildungsdienst; Lask 20.00 NSKK-Saal Arbeitstag. P.L.; Zapolecie 20.00 Dienstbespr. 16. 4. Wadlow 15.00 Družbice Ausbildungsdienst mit Schul.; Pabianice-Nord 20.00 Zellenl. III; Pabianice-Ost 20.00 Dienststapel P.L.; Lutomerik 15.00 Deutschunterricht Volksk. 3. u. 14. 4. Pabianice-Süd 20.00 Schul. 17. 4. Pabianice-Nord 20.00 Zellenl.-IV; DRK 15.00 Wadlow, Schule, Vortrag; DRK 17.00 Belchatow Vortrag; Wladawa Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht. 18. 4. Sendziejowice Vers. mit Gaudredner I. A. d. RPL. Pg. Habicht; Wladow 10.00 Aufn. für NSDAP; Lutomerik 10.00 Ausbildung P.L.; Kieszczow 15.00 Kuzow, Rogowice, Folwark, Stawek Schul.; Belchatow 10.00 Schul. Volksk. Gr. 3 u. 4; Wladawa 9.00 Ausbildungsdienst.

gab keine Ruhe mehr. Mit zäher Energie übte er unermüdblich. Und dann kam ein Tag, da stand er vor seinen Kameraden und spielte die Mondscheinsonate von Beethoven...

Heilige Ergriffenheit stand in seinem Gesicht. Klar und rein klangen die Töne auf. Ein eiserner Wille hatte das Schicksal gemeldet.

Kultur in unserer Zeit

Malerel
Der Maler Professor Karl Leibold gestorben. In Würzburg, wo er seit einigen Monaten seinen Wohnsitz hatte, verschied nach kurzer schwerer Krankheit der Maler Professor Karl Leibold. Der Tod dieses hervorragenden Meisters bedeutet für die deutsche Kunst der Gegenwart einen schmerzlichen Verlust.

Film
Herbert Malsch inszeniert „Die Zaubergeige“. In diesen Tagen begannen die Aufnahmen zu einem neuen Berlin-Film „Die Zaubergeige“ nach dem gleichnamigen Roman des jüngst verstorbenen Dichters Kurt Kluge in den Althoff-Ateliers der Berlin-Film. Unter der Regie von Herbert Malsch wirken in den Hauptrollen u. a. Gisela Uhlen, Eugen Kasper, Theodor Loos, Elsa Wagner und Fritz Kampfer.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Neue Bücher
Im Flug über ein halbes Jahrhundert. Richard Dietrich, der Verfasser dieses im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh erschienenen Buches (296 S. mit zahlreichen Fotos, geb. 4,80 RM.) gehört mit zu den Pionieren des deutschen Flugwesens. Er ist also berufen, uns über die fliegerischen Marksteine von fünf Jahrzehnten bis in die Zeit zu führen, da die starke deutsche Luftwaffe mithilfe unserer Deutschen siegreich durchzuführen. Eine Fülle spannender Materialien bringt dieses Erlebnisbuch, das vor allem in die Hände unserer Flugbegeisterten Jugend kommen möchte.

Eine Sonate in cis-moll / Ein Schicksal aus diesen Tagen

Von G. H. Zogenreuth

Im Anfang stand der ganze Trotz eines jungen Menschen gegen die Wucht eines unbarmherzigen Schicksals. Wild lehnte sich der ungestüme Trotz auf jeden tröstlichen Zuspruch, mehr aber noch gegen das Mitleid, mit dem man den Verwundeten umgab. Er wollte weder Trost noch Mitleid, sondern die Ruhe des verwundeten Tieres, das sich auch in seinem Schmerz absondert. So wurde der Gefreite Peter Balten ung

Wassersportjahr 1943 eröffnet

Die Eröffnung des deutschen Ruder- und Kanufahrersportjahres 1943 für das gesamte Reichsgebiet von der alten schlesischen Odermündung bis zur neuen Ostsee, gestaltete sich am Sonntagvormittag zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Parole des verstorbenen Reichssportführers, Reichsfachamtsleiter, Regierungspräsident a. D. Pauli: „Gedenkt den Gedenken für die gefallenen Kameraden, sprach als Vertreter des Fachamts Kanusport der Gauobmann für Regattawesen im Gau Niederrhein, Böhme, der die Größe des verstorbenen Reichssportführers, Hauptmann Dr. Ricket überbrachte, um dann die Aufgaben des Wassersportjahres 1943 aufzuzeigen. Er forderte besonders die Verankerung des Wassersportjahres auf Jugend und Frauen sowie Betreuung der Kriegsverwundeten. Dann gab Reichsfachamtsleiter Pauli das Kommando: „An die Boote, marsch!“, worauf Hunderte von Booten aufzogen.

1860 München schlug 1. FC. Nürnberg 4:0

Ein bemerkenswertes Zusammentreffen kam in München zwischen den Gaumeistern Nord- und Südbayern zustande, das mit einem überraschend hohen 4:0 (1:0) Sieg des Tschamper-Gewinners TSV. 1860 München über den 1. FC. Nürnberg endete. Das Spiel brachte eine technisch reife Gesamtleistung der „Löwen“, während die Nürnberger durch den frühen Ausfall ihres Mittelfelds Wirtjes im Nachteil waren. Janda, Krückeberg, Kronbitter und Schiller waren die Torschützen.

Weitere Fußballergebnisse aus dem Reich

Köln/Aachen: Viktoria Köln — Düren 99 10:0; Vögtel 05 — VIL 99 Köln 4:1. Württemberg: Stuttgarter Kickers — VfR. Heilbronn 7:2. Elsaß: SG. Straßburg — FC. 93 Mühlhausen 0:1. Donau/Alpenland: Wacker — Floridsdorfer AC. 0:4; Wiener 01. — Vienna 3:3; Wiener Sportklub — FC. Wien 1:5; Reichsbahn-SG. — Rapid 2:3; Sturm Graz — Admira 2:2. Ost/Westpreußen: SV. Thorn — 1919 Neuhäuser 2:1; BuEV. Danzig — VfB. Königsberg (FS.) 2:1.

Handballrundenkämpfe der Hitler-Jugend

Am Sonntag begann die Hitler-Jugend des Gebietes Wartheland mit den Handballrundenkämpfen. Auf dem Krusche- und Fender-Sportplatz in Pabianice traf sich die Pabianicer HJ-Handballmannschaft mit der Lasker Mannschaft, um ihr erstes Spiel durchzuführen. Nach hartem und schwerem Kampf siegte Pabianice mit dem Ergebnis von 9:6.

Leibesübungen der HJ. 1943 / Erweiterter Reichssportwettkampf

Die Arbeit im Sportsektor der Hitler-Jugend wird selbstverständlich auch im Sportsommer 1943 keine Unterbrechung erfahren. Im Vordergrund steht nach wie vor die Breitenausbildung in den Einheiten, und außerdem nehmen die Spiele eine besondere Stellung ein. Höhepunkt wird auch diesmal wieder der Reichssport-Wettkampf sein, der im Oktober dieses Jahres im Rahmen eines Herbst-Sportwettkampfes eine Überprüfung der im Mai erzielten Ergebnisse vor sich gehen wird. Dabei soll festgestellt werden, ob eine Leistungssteigerung gegenüber den Mai-Resultaten zu verzeichnen ist oder nicht. Es hat sich nämlich ergeben, daß die zu Anfang der Wettkampfzeit erzielten Leistungen bei fortlaufendem Training in späteren Jahreszeiten zu T. bedeutend überboten werden und so kein richtiges Bild der Leistungsstärke im Sport der Hitler-Jugend ergeben.

Der Reichssportwettkampf der HJ. ist, wie bereits gemeldet, auf den 7. und 8. August festgesetzt worden. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich bekanntlich nicht um die Erzielung von Spitzenleistungen, sondern von einer möglichst großen Zahl guter Durchschnittsleistungen, besser noch, es sollen nach Möglichkeit überhaupt alle Mitglieder der Hitler-Jugend an diesem Tage schwimmen;

Meisterschaftsentscheidung im Fußball im Wartheland steht noch aus

SGOP. und DWM. Posen spielten gestern nicht / Reichsbahn SG. muß absteigen

Die Meisterschaftsentscheidung im Fußball im Gau Wartheland ist nun gestern doch noch nicht gefallen, da die kriegsbedingten Umstände einzelnen Mannschaften ein Anstreben nicht ermöglichten bzw. auch mehrfachen An- und Wiederaussetzen dazu führte, daß ein Spiel ausfiel, obwohl die Gaumeinmannschaft zur Stelle war. So wurde nach erfolgter Absage das Spiel TSG. Kutno gegen DWM. Posen doch noch am Sonntagabend wieder angesetzt, und die Posener Mannschaft fuhr auch nach Kutno, wo aber die Begegnung dennoch nicht stattfinden konnte, einerseits weil die Mannschaft der TSG. die Spieler nicht mehr alle umbestellen konnte, und dann auch, weil ein Ersatzschiedsrichter, der angefordert worden war, nicht zur Stelle war. Es dürfte sich überhaupt empfehlen, solche kurzfristigen Umlegungen in heutiger Zeit nicht mehr vorzunehmen, sondern lieber auf weitere Sicht zu arbeiten. Auch das Spiel des zweiten Meisterschaftsanwärters SGOP. Posen gegen Gnesen mußte noch einmal verlegt werden und soll am kommenden Sonntag nachgeholt werden, so daß hierdurch die vorgesehene Begegnung zwischen Zdzuska Wola und Gnesen nochmals verschoben werden müßte. So fand am gestrigen Sonntag nur ein Spiel um Punkte statt, das in Litzmannstadt die SGOP. und die Reichsbahn-SG. zusammenführte. Die SGOP. trug damit ihr letztes Meisterschaftsspiel aus und hat sich den vierten Tabellenplatz gesichert. Die Reichsbahn-SG. dagegen muß nun auch die letzte Hoffnung aufgeben, in der Gauklasse verbleiben zu können; denn nach der gestrigen 2:9-Niederlage ist nicht mehr daran zu denken, vom letzten Tabellenplatz wegzukommen.

SGOP. Litzmannstadt — Reichsbahn 9:2 (2:1)

Beide Mannschaften traten in ihren zur Zeit stärksten Aufstellungen an, und da die Ordnungsbühnen noch einige gute Kräfte aus der früheren Meisterschaftszeit zur Verfügung hatten, so gelang das Vorhaben der Reichsbahn, zu zwei Punkten zu kommen und sich dadurch vielleicht doch noch vor dem Abstieg zu retten, nicht, und Litzmannstadt wird diese kampfpreudige Elf in der nächsten Gau-Meisterschaft sehr vermissen. Waren es doch gerade die Leute

mit dem geflügelten Rade, die unseren beiden Litzmannstädter Mannschaften, der Union 97 und Polizei, prachtlvolle Kämpfe lieferten, die so recht nach dem Geschmack der Zuschauer waren. Es gelang ihnen sogar einmal, die Ordnungsbühnen zu schlagen und der Union einen Punkt abzuziehen.

Diesmal langte es leider nicht mehr; zu viel schwache Stellen wies die Elf auf, so daß nach einer noch annehmbaren Leistung bis zur Pause nach der Halbzeit die Mannschaft auseinanderfiel und den körperlich überlegenen Polizisten einen hohen Sieg überlassen mußte.

Der Stand der Fußballgauklasse

	Spiele	gew. un. verl.	Tore	Punkte
DWM. Posen	17	13	3	78:22 29:5
SGOP. Posen	17	13	3	67:15 29:5
Union Litzmannstadt	17	10	3	62:42 23:11
TSG. Litzmannstadt	18	9	1	8 42:44 19:17
DSC. Posen	18	9	—	9 52:58 18:18
Post-SO. Gnesen	17	5	2	10 41:40 12:22
TSG. Kutno	17	5	2	11 35:66 11:23
NSG. Zdzuska Wola	16	5	—	11 19:47 10:22
TSG. Gnesen	13	4	—	9 35:52 8:18
Reichsbahn Litzmannstadt	16	3	1	12 24:69 7:25

DSC. Posen schlug LSV. Reinecke Brieg 6:2

Überraschend hoch und verdient mußte sich der Gaumeister Niederschlesiens der „Soldatenmannschaft des Ostens“ beugen. Während in der ersten Halbzeit (2:0) die Flieger noch Widerstand leisten konnten, in den ersten zehn Minuten in der zweiten Halbzeit sogar zwei Tore aufzuheben, brach am Ende der Posener der Widerstand schließlich zusammen. Mit Schuld an der hohen Niederlage hatte die leichtfertige Abwehr des Oststetormannes und die nicht auf allen Posten bestens besetzte Fünfer-Reihe.

Um die „Viktoria“

Die Deutsche Fußballmeisterschaft wurde mit der ersten Begegnung der Ausscheidungsrunde zwischen den Gaumeistern von Schleswig-Holstein und Mecklenburg, Holstein Kiel und TSG. Rostock, eingeleitet. Holstein Kiel ließ die Gelegenheit nicht vorüber, sich auf eigenem Platz mit einem 4:0 (3:0)-Erfolg einen ausreichenden Vorsprung für das Rückspiel in Rostock zu schaffen.

Zwei neue Fußball-Gaumeister ermittelt

Die Deutsche Fußballmeisterschaft 1943 ist greifbare Wirklichkeit geworden, und damit hat auch das Auftrahen der Gaumeister von Sonntag zu Sonntag wieder einen Sinn. Während in Kiel bereits in die Ausscheidungsspiele eingeleitet wurde, steht es in manchem Gau noch heiß um den „kleinen“ Titel. Als neue Meister wurden an diesem Sonntag Wilhelmshaven 05 im Gau Weser-Ems und der FC. 93 Mühlhausen im Elsaß ermittelt. Der neue Weser-Ems-Meister hatte im entscheidenden Spiel eine glänzende Besetzung zur Stelle. Dagegen befand sich sein Gegner VfL. Osnabrück in der traurigen Lage, nur einen Mann seiner regulären Elf ins Feld schicken zu können. So erklärte sich der hohe 18:1 (6:0)-Sieg der Wilhelmshavener. Vor 12.000 Zuschauern im Stadionsstadion hielten sich der FC. 93 Mühlhausen die Elsaßmeisterschaft gegen die SG. Straßburg, die sich dankbar knapp 0:1 (0:0) geschlagen gab. Bei noch möglich werdenden Punktgleichheit mit dem RSC. Straßburg ist das Torverhältnis des Meisters unerschütterlich.

Noch keine Entscheidung in Württemberg

Ein einziges Tor schossen die Stürmer der Stuttgarter Kickers beim 7:2 (3:1)-Erfolg über VfR. Heilbronn zu wenig. Dieses eine, nicht geschossene Tor macht eine Entscheidung zwischen den Kickers und VfR. Stuttgart notwendig, das am 18. April auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn ausgetragen wird. Beide Mannschaften weisen 30:6 Punkte und das gleiche Torverhältnis auf.

Am Rande des Sportes

Zum zehnten Male wurde am gestrigen Sonntag der Flaggennapell der deutschen Wassersportler abgehalten, mit dem alljährlich die Sommersportzeit der Ruderer und Kanufahrer eingeleitet wird. Diesmal erfolgte das Startkommando von Breslau aus. Zur gleichen Zeit setzten sich im ganzen Deutschen Reich die Boote wieder in Bewegung, die nun bis zum Herbst nicht ruhen werden. Der totale Krieg hat den Weltkampfbetrieb der Ruderer und Kanufahrer selbstverständlich ebenfalls weitgehend eingeschränkt, zumal die meisten Aktiven ja auch im Fronteinsatz stehen. Aber die Jugend, die Frauen und Mädchen, ebenso aber auch die Älteren und nicht zuletzt die Fronturlauber werden dennoch das Leben auf dem Wasser und in den Bootshäusern nicht verkümmern lassen, wenn auch nicht das glanzvolle Leben friedlicher Tage und großer Wettkämpfe sein wird. Der Übungsbetrieb und die Wanderschaft werden im Vordergrund stehen. Auch im Warthegau hat der Wassersport gestern seinen Anfang genommen. Trotz der Wassermangel unserer Gegend will auch Litzmannstadt nicht zurückstehen und gegebene Möglichkeiten ausnützen. Eine Wassersportgemeinschaft ist bereits in Gründung begriffen, und in wenigen Wochen wird mit einer ganzen Anzahl Booten sowohl im Strandbad Bräunhausen als auch in Gewässern der Nachbarschaft auch bei uns der Wassersport sich zeigen.

Auch 1943 Deutsche Fußballmeisterschaft

Die Fußballer brauchen auch dieses Jahr nicht auf die Kämpfe um die „Viktoria“, den Siegespreis der Deutschen Fußballmeisterschaft, zu verzichten, wenngleich die Austragungsform natürlich noch weit mehr als in den Vorjahren an die Erfordernisse des Krieges angepaßt wurde. Dadurch, daß stets gaubenechte Mannschaften gegeneinander zum Kampf antreten, werden weite Reisen usw. vermieden und das Interesse daran bleibt nicht geringer. Mit einem Ausscheidungskampf zwischen den Meistern von Schleswig-Holstein und Mecklenburg in Kiel begannen die Meisterschaftskämpfe bereits gestern, und damit steht auch wieder die Frage im Vordergrund, wer die ersten Anwärter auf die „Viktoria“ sind. Trotz der durch den Krieg bedingten Verschiebungen in der Spielstärke sind es doch mehr oder weniger die gleichen Namen, die in Friedenszeiten schon im Fußball eine Rolle spielten, die auch in der vierten Kriegsmeisterschaft als Favoriten zu nennen sind: Zunächst einmal der Titelverteidiger Schalke 04, den man sich aus diesem Wettbewerb gar nicht mehr fortdenken kann. Er scheint doch aber diesmal nicht ganz mehr die Spielstärke zu haben, um unbedenklich an die Spitze gestellt werden zu können. Die bayrischen Meistermannschaften von München 1960 (die 60er entronnten Schalke bekanntlich im Vorjahr im Tschamperpokalspiel durch einen 2:0-Sieg) und Litzmannstadt 1. FC. Nürnberg werden vielleicht ebenso wie der erneut sehr starke Dresdener SC. die erste Geige spielen, wobei sich noch eine ganze Anzahl weiterer Mannschaften, wie Vienna, VfR. Mannheim, Wilhelmshaven 05, Eintracht Braunschweig, Dessau 05 usw., als mehr denn beachtenswerte weitere Anwärter empfehlen. Für Wochen wird jedenfalls wieder der Kampf um die „Viktoria“ im Vordergrund des Interesses aller Sportler in der Heimat wie an der Front stehen.

FAMILIENANZEIGEN

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter einziger Sohn, unvergessener Bruder, Schwager und Onkel, der

Wilhelm Schwarz
im blühenden Alter von 29 Jahren bei einem Angriff im Osten am 26. Februar 1943 den Heldentod starb. Schmerzerfüllt u. in tiefer Trauer:
Die Eltern, drei Schwestern, zwei Schwäger, z. Z. im Felde, Nichte, Neffe u. alle, die ihn lieb hatten.
Litzmannstadt, Loreleystraße 13.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, erhielten wir die traurige, für uns immer noch unfassbare Nachricht, daß unser inangestellter jüngster Sohn und Bruder, der

Horst Berit
im blühenden Alter von 26 Jahren am 14. 3. 1943 im Osten, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer und Großdeutschland sein junges Leben geopfert hat.
In unsagbarer Trauer:
Die Eltern Julius Berit und Julie, geb. Kries, Helmut u. Elli als Geschwister und Verwandte.
Kwiatkowie, Kr. Lask, d. 31. 3. 43.

Hoffend auf ein Wiedersehen, erhielten wir die unfassbare Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der

Otto Schöck
geb. am 2. Juni 1915 in Friedland, Bessarabien, am 17. Februar 1943 bei den Abwehrkämpfen am Ilmsensee gefallen ist.
Die trauernden Eltern Baldemar Schöck und Lidia, geb. Janke, vier Schwestern: Martha, Alma, Elfrida, Ella, ein Bruder (z. Z. Ostfront), zwei Schwäger, Emma Bohlende als Braut.
Dorf Kosesin, Kr. Kutno.

Nach schwerem Leiden verschied am 9. April 1943 mein lieber Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Schwager und Neffe

Rudolf Vollweider
— Umsiedler aus Czernowitz (Buchenland). Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Montag, dem 12. April 1943, um 15 Uhr von dem deutsch-städtischen Friedhof in der Bogenstraße in Kalisch aus statt.

In tiefer Trauer:
Die Gattin und Verwandte.
Kalisch, den 11. April 1943.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Bürgermeister Ostrowo
Bekanntmachung. Am 13. 4. 1943, 12 Uhr, werden im Luftschutzort Ostrowo die Luftschutzübungen probeweise in Betrieb gesetzt. Bei dem Probetrieb wird nur das Signal für Entwarnung, das ist der hohe, gleichbleibende Dauerton, gegeben. Das Signal für Fliegeralarm, das ist der abschwellende Heulton, ertönt nur im Ernstfall und wird beim Probetrieb nicht ausgelöst. Da es sich hierbei um keinen Fliegeralarm handelt, ist ein luftschuttmäßiges Verhalten nicht erforderlich. Ostrowo, den 13. April 1943. Der Bürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter.

KAUFGEsuche

Zu kaufen gesucht: 1 Dtz. kleiner silberner oder verzierter Messer und Gabeln, 1 Dtz. große Gabeln, 1 Bohnerdielenbürste und 1 Haushaltstreppe. Bistram, Moltkestr. 101, W. 88.

Krankenfahrrad in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote u. 8371 LZ.

Wer verkauft oder fertigt Uhrgehäuse (an Regulator), 65 cm lang? Angebote unter 8358 LZ.

Kaufte gebrauchte Bücher (auch ältere) aus allen Wissensgebieten. Angebote unter 8367 an LZ.

Herren- und Damenfahrrad in gutem Zustande schnellstens zu kaufen gesucht. Angebote unter 8089 an LZ.

Gebrauchter Panzerschrank für Büro zwecks dringend gesucht. Gefl. Angebote unter A 1841 an LZ.

Gartenbänke in gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe sowie der abzugebenden Anzahl unter A 1828 an die LZ. zu richten.

TAUSCH

Tausche gut erhalt. Herrenballonrad gegen gleichw. Herrenuhr oder guten Fotoapparat 6x9. Fernruf 223-50.

Schrankgarnitur mit Spiegel, Schrank, 2 Nischen mit 2 Matratzen, 2 Nachtschubladen, 6 Wiener Stühle, Weißtisch u. Trümmerspiegel tausche gegen guten Menzelpf. Moltkestraße 161, W. 34, von 14-16 Uhr.

Elektr. Bohrmaschine tausche gegen ein gut erhaltenes Herrenfahrrad. Figer, Pfeiffergasse 28.

Fleischdecke, Handarbeit, oder schwarzes Seidenkleid, perlenbestickt, 42/44, gegen gut erhaltenen federnden Kindersportwagen zu tauschen. Kurfürstenstraße 28, W. 4.

Tausche gut erhaltenen Volksempfänger und silberne Herrenschmuck gegen guten Rundfunkempfänger, 4, 5 oder 6 Röhren. Angebote u. 8342 LZ.

Tausche 1 Wintermantel, 1 Übergangsmantel, 1 kompl. Anzug (alles reine Wolle) sowie 1 elektr. Kochplatte, 120 V, auch Staubsauger, 120 V, sowie gut erhaltene Möbel. Angeb. u. 8343 an LZ.

Tausche Doppel-Fahrrad (Tandem) in gutem Zustande gegen Schreibmaschine oder Silberfuchs. Angebote u. 8309 an LZ.

Bitte Kochplatten 120 und 220 V, Stoppuhr, Taschengrammophon - Normalplatten; suche Sommermantel, Damenhandtasche, Herren-Armbanduhr; Wertausgleich. Adolf-Eichler-Straße 5, W. 1, von 18-20 Uhr.

VERLOREN

Eine Kleider- und Säuglingskarte namens Richard Jagello, Adolf-Hitler-Straße 78, W. 9, und Wanda Schwandt, Dorf Leschnik, Post Wiewiesch über Alexandrow, Kreis Litzmannstadt, verloren.

Vier Reichskleiderkarte auf den Namen Bruno Fröhlich lautend, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Hauländer Straße 27, W. 36.

Altes und neues Kunstgewerbe, Möbel aus 3 Jahrhunderten in den Kunststübchen Felix Blümel, Pulvergasse 11/13.

Verdunklungsrollos zu haben bei: Rudolf Meier u. Co. (Schreibwarenhandlung), Meisterhausstraße 80, Ecke König-Heinrich-Straße, Ruf: 131-21.

Gesteiner, Vielfachfaltungsmaschine, Ersatzteile und Zubehör. Ankauf gebrauchter Maschinen, Alexander Schlenker, Hamburg, Graskeller 6, Ruf 86 50 39.

Wer Zahnbürsten, Kämme, Geschenkartikel, Krem, Puder, Schampoons usw. benötigt, der nehme seinen Kundenausweis, steige in den Tram 1, fahre bis zur Spinnlinie und bestoche die Fachdrogerie Kurt Langewitz, Breslauer Straße 36.

Wer Zahnbürsten, Kämme, Geschenkartikel, Krem, Puder, Schampoons usw. benötigt, der nehme seinen Kundenausweis, steige in den Tram 1, fahre bis zur Spinnlinie und bestoche die Fachdrogerie Kurt Langewitz, Breslauer Straße 36.

Wer Zahnbürsten, Kämme, Geschenkartikel, Krem, Puder, Schampoons usw. benötigt, der nehme seinen Kundenausweis, steige in den Tram 1, fahre bis zur Spinnlinie und bestoche die Fachdrogerie Kurt Langewitz, Breslauer Straße 36.

Wer Zahnbürsten, Kämme, Geschenkartikel, Krem, Puder, Schampoons usw. benötigt, der nehme seinen Kundenausweis, steige in den Tram 1, fahre bis zur Spinnlinie und bestoche die Fachdrogerie Kurt Langewitz, Breslauer Straße 36.

Ihr Los zur 1. KL 9. D. RL

Ist in der Staatlichen Lotterei-Einnahme Stma. Adolf-Hitler-Straße 149, für Sie zurückgelegt. Holen Sie es bitte bald ab, der Post wird dadurch viel Arbeit erspart.

Ölpapier, Isolierpapier und Isolieranstriche in jeder Menge gegen Dringlichkeitsbescheinigungen bzw. Formblatt kurzfristig lieferbar. Anfragen unter A. 1866 an die LZ. erbeten.

THEATER

Städtische Bühnen. Montag, 12. 4. 15 Uhr Wehm.-Vorst. „Liebe in der Lerchengasse“. 19.30 Uhr KdF. 2. Ausverk. „Rappelkopf“. — Dienstag, 13. 4. 19.30 Uhr KdF. 7. Ausverk. „Liebe in der Lerchengasse“. — Mittwoch, 14. 4. 19.30 Uhr C-Miete Freier Verkauf „Salon in Salzburg“. — Donnerstag, 15. 4. 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf „Salon in Salzburg“.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21. — Dienstag, 13. April, 19.30 Uhr KdF. 10 Ausverk. „Frühstück um Mitternacht“. — Mittwoch, 14. April 19.30 Uhr B-Miete Ausverkauf „Einen Sommer lang“. — Donnerstag, 15. 4. 19.30 Uhr Ausverkauf „Einen Sommer lang“.

FILM THEATER

*) Jugendliche zugelassen, **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr „Andreas Schlüter“. — Ein Spitzzenfilm der Terra in Erstaufführung, mit Heinrich George, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Theodor Loos. Keine telefonischen Vorbestellungen.

Capitol, Zietzenstraße 41. 15, 17.45 u. 20 Uhr. Erstaufführung. „Einmal der Hebe Hergott sein“. — mit Hans Moser, Irene Meyendorff. Neueste Wochenschau. Vorverkauf an Werktagen 12 Uhr.

Europa, Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Wiederaufführung „Der Maulkorb“. — mit Ralph Arthur Roberts, Grethe Weiser. Vorverkauf werktags 12 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr Letzte Tage. „Ein Walzer mit Dir“. — Ein Berlin-Film mit Lilli Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser, Rudolf Platte. Wochenschau nach dem Hauptfilm.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 105. 15, 17.30 u. 20 Uhr „Wir machen Musik“. — mit Ilse Werner, Viktor de Kowa, Georg Thomalla u. a.

Adler, Buschlinie 123. 17.30 u. 20 Uhr

„Sommerliebe“ mit Winnie Markus, Otto Wilhelm Fischer, Siegfried Brenner u. a. Täglich um 15 Uhr „Bremer Stadtmusikanten“.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr „Die heimliche Gräfin“. — nach dem Roman von Hugo Maria Kritz mit Marthe Harell, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger u. a. Kartenverkauf ab 13.30 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17.00 und 19.30 Uhr. „Vergiß mein nicht“. — Vorverkauf ab 12 Uhr.

Mat, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr „Eine Nacht im Mai“. — mit Marika Röck und Viktor Staal.

Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30 Uhr „Der Polizeifunk meldet...“.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr „Wir machen Musik“ mit Ilse Werner, Viktor de Kowa u. a.

Palladium, Böhmsche Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr „Die Julika“. — mit Paula Wessely, Attila Hörbiger.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr „Hab mich lieb“. — mit Marika Röck, Viktor Staal.

Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr 1) Vom Elise befreit, 2) Tanz und Akrobatik, 3) Europa-Magazin 114, 4) Sonderbericht 605, 5) Neueste Wochenschau.

Pabianice — Capitol. 14.30 Uhr (für Deutsche) 1. Farbfilm-Märchenvorstellung „Rotkäppchen und der Wolf“. 17.15 und 20 Uhr (für Deutsche) „Dr. Crippen an Bord“. — mit Rudolf Fernau, Rene Deltgen, Anja Elkott.

Kutno, Ostlandtheater. Beginn wochentags 17 und 20 Uhr „Liebesluge“.

Zdzuska Wola, Lichtspielhaus wochentags um 17 und 19.30 Uhr „So ein Fröchtchen“.

VOLKSLEHRSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02.

Vortragsdienst: Am Montag, dem 12. 4. 1943, spricht um 20 Uhr im Kleinen Saal der bekannte Berliner Astronom Kurd Klühauer über „Nikolaus Kopernikus sprang die Sphären des Himmels und des Weltbildes“. Ein interessanter Vortrag zum 400jährigen Todestag des berühmten deutschen Naturforschers. Eintrittspreis 50 Rpt., mit Hörerkarte 30 Rpt.

Kulturfilmbühne: Am Mittwoch, dem 14. 4. 1943, 20 Uhr, im Großen Saal. Wir zeigen: „Waffänger in der Antarktis“. Ein schmerzvoller Film vom wiedererstandenen deutschen Waffeng. Auf Fangfahrt mit dem Waffenschiff. Interessante Aufnahmen. Eintrittspreis 50 Rpt., mit Hörerkarte 30 Rpt.

Madax
aus Pflanzungen
erhältlich in allen Apotheken
DR. MADAX & CO. MADEIRA/DRESDEN

MINIMAX
Feuerschutz

Das schöne Aussehen durch **Heilmittel**
Kuchengelb
Nur im Handel zu haben.